



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.  
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: E. W. S. Krahn.

No. 13.

Hirschberg, Donnerstag den 28. März 1822.

Der Mündel.  
(Fortsetzung.)

Er hat mit ihm über das Testament geredet, das er auch in Ehren halten will, hat Graf Georg gesagt, wenn eins von den Mädchen so ist, als er eins sucht.

Und was für eine sucht er, Schwager?

Nicht viel verlangt er, und doch sehr viel: eine treue Seele, ein volles Herz, Schönheit versteht sich ohnehin. Liebe und Treue sucht er, wie jeder Ehrenmann, Schwager; aber von so echter Art sucht er sie, daß er, denke ich, die Erde durchreisen kann, ehe er sie findet. Nehmt Euch in Acht, er wird hier seyn, wenn er mündig ist; aber unter einem fremden Namen. So ein Wörtchen hat er zu meinem Sohn fliegen lassen. Aber Paulinchen, was du für ihn thun kannst, das kann er reich belohnen.

Pauline warf einen Blick auf den Herrn von Gabler; Gabler läuete finster an seinen Nägeln. Ich thue am besten, sagte er, da er

mit Paulinen allein war, ich reite davon, denn ich sehe an diesen Blicken, wie tief des Generals Beschreibung in diese Brust gedrungen ist.

Sie sind ein Thor, Gabler. Wäre ich Herr meines Geschicks —

Warum sind Sie es nicht? fragte Gabler bitter. Ich wenigstens bin es; leben Sie wohl!

Wunderlicher Mensch! lassen Sie mir Zeit, einen Entschluß zu fassen.

Pauline fühlte in ihrem Innern, wie glücklich, wie unendlich glücklich sie seyn würde, wenn Gabler so reich wäre als Georg. Aber das war er nun einmal nicht. Sie mußte sogar den Wittwenstör aufgeben und mit ihm alle ihre Hoffnungen. Aber das prächtige Schloß zu Steinbühl neben der Hütte, die ihr Gabler zu bieten hatte; die reiche Gräfin mit blühenden Edelsteinen bedeckt, neben der unbekanntem, ungesehenen Hausfrau? Es war unmöglich.

An einem schönen Morgen entdeckte sie dem edlen jungen Manne das Opfer, daß sie ihrem

Vater zu bringen entschlossen war. O, sagte sie mit aufrichtigen Thränen: ich weiß es, wie theuer das Dpfer ist, das ich bringe. Ich weiß es!

Gabler betrachtete sie lange. Dann sagte er lächelnd: Pauline, wahrlich, das ist das Herz nicht, was Ihr Cusin sucht. Liebe und Treue sucht er, sagte der General, und er setzte hinzu: wie jeder Ehrenmann. Ich suche auch Liebe und Treue, und wäre ich zehnmal reicher als der Graf Georg, ich würde für ein Herz voll treuer Liebe meine Schätze hinwerfen, wie verächtlichen Staub. Sie geben ein Herz um Gold auf, Pauline, mein's, Pauline. Sie haben es aufgegeben! Er bückte sich.

Sie wollen das Dpfer nicht sehen, das ich bringe, Gabler, sagte Pauline erröthend.

Das einzige Dpfer, was der Mensch nicht bringen sollte, Pauline, die Wahrheit. Und ein Mädchen hat keinen schönern Reiz, keine schönere Tugend, als die Wahrheit ihrer Gefühle.

Wahrheit? wie so? Wieder ein Räthsel! bin ich nicht wahr gegen Sie?

Gegen mich! Auch gegen Ihren Cusin, der nur einzig die Wahrheit sucht?

Run, und diese unschuldige, fromme Elise, wie Sie sagen, will sie nicht auch des Vatters Hand?

Wie anders! wie ganz anders! des Vatters Herz will sie, nicht Steinbühl.

Doch ohne ihn zu lieben? Was ist da der Unterschied?

Was? o Himmel! Himmel, Pauline! der sterbenden Mutter Wunsch erfüllt sie, des Himmels Wunsch! Elisens Wunsch ist ein Dpfer, was sie der Tugend, der Wahrheit bringt. Lassen Sie Georg einen Bettler seyn, sie drückt ihn dennoch an das volle Herz, und ihre erste Umarmung wird Liebe.

Ich wollte, Gabler, Sie verwirrten die Empfindung des Mädchens, wie Sie meine verwirrten! nur um zu sehen, wie viel sie besfer ist.

Nur darum? darum nur? Pauline, Sie wollen ja mit mir wahr seyn. Sie wünschen das, weil Sie die Nebenbuhlerin fürchten. Es ist der Wunsch Ihres Vaters? Wahrheit, Pauline!

Run ja, lieber Gabler. Mein Vater wünscht, daß Elisens Herz versagt seyn möchte, wenn Georg käme. Ich weiß nicht, ob Sie das so böse finden. Ich aber, hier ergriff sie seine Hand mit einer freundlichen Zärtlichkeit; ich habe noch ein schönes Interesse dabei; wenn Elise Sie liebte, so wäre Elise, ach! wie glücklich, und der erste Freund meines Lebens wäre mein Verwandter. Ich wollte, Sie könnten es von dieser Seite sehen.

Ich suche, wie jeder Ehrenmann, ein Herz, Liebe, und hat Elise ein Herz für mich —

Run denn, Sie sind doch nicht besser als ich, Gabler. Gabler lächelte, und für Ihre Ansicht des Lebens paßt auch, denk' ich, die fromme Elise besser, als ich, das Weltkind.

Das ist Wahrheit, Pauline das?

Beim Himmel! Gabler! das ist Wahrheit. Und gestehen Sie, mein edler Herr, daß Sie eine Elise suchten —

Wahr! wahr, Pauline! Ich hätte Sie mit unendlicher Liebe umfassen können, wenn Ihnen die Liebe alles war. Aber der Graf Georg sucht was ich suche, und Sie werden ihn täuschen wollen.

Pauline lächelte. Wie Sie mich täuschen wollten.

Beim Himmel, nein, Pauline! das werden Sie mir glauben, das gewiß!

Von diesem Tage an wendete Gabler sich an Elisen, und der Graf und Pauline gaben ihm volle Macht, mit dem Mädchen allein zu seyn. Er lernte mit Bewunderung die Tiefe ihres schönen Herzens kennen, und ihr einfach reicher Geist entfaltete sich vor seinen erstaunten Blicken, wie das Licht und der Tag, und die Erde, und die Welt sich den Blicken des Sehendgewordenen entfaltet. Eine neue Welt ging auch in Elisen durch die Freundschaft mit Gabler auf, aber keine fremde. Sie trat

hinein, wie in ihr Eigenthum. Sie verstand  
sein edles Herz, sie verstand seine Ahnungen,  
sie theilte sie mit ihm. Oft, wenn er neben  
ihr saß am schönen Abend auf der Höhe, wo  
vor ihnen die Sonne sank und der Mond hing,  
und ihr Gespräch stiller und heller wurde wie  
die Natur, sagte sie: es ist, als müßten Sie  
mein Bruder seyn, Gabler. So saß ich neben  
meiner Mutter, das waren ihre Worte, das  
waren ihre Gedanken, die meine Liebe gegen  
die Theure so schön machte.

Sie versank bei diesen Worten in einen seli-  
gen Traum. Und woran denken Sie jetzt, Elise?

An meine Mutter und an meinen Vetter  
Georg. O Sie kennen ihn nicht. So, so  
würde er mit mir reden, so, — und ich würde  
noch glücklicher seyn, Gabler, denn er ist mei-  
ner frommen Tante Sohn, die mich und ihn  
so innig liebte.

So wurde alles, jede Empfindung zu einer  
neuen Liebe gegen ihre Mutter und gegen ihrer  
frommen Tante Sohn. Sie gewöhnte sich an  
Gablers Umgang. Seine Freundschaft war  
ihr alles; aber kein unruhiges Gefühl störte  
den tiefen Frieden ihrer Seele. Sie liebte  
nur den Vetter Georg.

(Die Fortsetzung folgt.)

### An Frau J. T. in Hirschberg.

Sterbliche nemet nicht Tod, den Schlaf der Edlen! —

#### Lied des Trostes.

Was grämst Du Dich?  
Nach wenig trübe Stunden,  
Dann heilen Deine Wunden,  
Dann blickt Dein Auge hell und klar!  
Dein Geist, so fest gekettet,  
Fliegt dann empor, und rettet  
Zum Lande seiner Heimath sich!  
Was grämst Du Dich?

Der grosse Geist,  
Um den die Welten schweben,  
Sieht unser kleines Leben  
Und unsern Kummer gnädig an.

Er zählt die Thrärentropfen,  
Er stillt des Herzens Klöpfen,  
Er ist es, der uns Trost verheißt!  
Der grosse Geist!

Verzage nicht!  
Blick' auf in jene Ferne,  
Da glänzen tausend Sterne;  
Wie gross ist Deines Vaters Haus!  
Ach dort! ach dort erwärmen  
An seiner Brust wir Armen!  
Drum, wenn Dein Herz in Thränen bricht,  
Verzage nicht!

Zum Vater bleibe nur der Blick gewendet,  
Und nie verschmachtet in der Brust das Herz! —

Br....

C. E. F.

### Frühlingblume

auf den Grabhügel ihrer verehrungswürdigsten  
Mutter und Freundin,

der

Frau Johanna Sophia, verheirathet  
gewesenen Rikmana, geb. Sollen.

Psalm 37, 18.

Er, dessen Blick und Händen Welten tagen,  
Und Milbengründe ihrer Nacht entgehen,  
Wohl hat er, Selige! die Wechsellagen  
Auch Deines segensvollen Seyns gesehen;  
Wohl ließ er Stoff zu Bonnen Dir und Klagen  
Aus der Erfahrung Schule reich entstehen:  
Doch, Heil Dir! sah, durch solchen Zug bewogen,  
Er auch zu sich Dein frommes Herz gezogen.  
Daß uns dieß Herz ein bleibend Gut bereite,  
So haben, Theuerste! die schönen Stunden,  
Die uns Dein lehrreich Erdenwallen leiste,  
Preis Deiner Müß', der Tugend uns verbunden;  
So soll durch Dank und Liebe Dir Geweihte,  
Uns, reger Sinn für dieses Gut bekunden;  
Soll Immortellen um Dein Grab er heben,  
Soll Dir in uns Dein ewig Denkmal leben.

Hirschberg den 25. März 1822.

Johanne Elisab. Adolph, geb. Sollen,  
als Schwester.

Christ. Frieder. Gumpert, geb. Sollen.  
F. W. Diettrich, Feiler, Heyden, in  
Hirschberg und

Ende, Schullehrer in Steinfeyßen, nebst  
Frauen.

## Nachruf am Grabe

des

am 12. März selig verstorbenen Bauerguthsbesizers  
**Johann Gottlieb Besser**

in Voigtsdorf,

alt 75 Jahre, 4 Monate und 8 Tage,

gewidmet

von seinen hinterlassenen Kindern und Schwiegerkindern,

## Ehrenvolles Andenken.

dem

am 12. März c. selig verstorbenen geliebten Bruder

**Johann Gottlieb Besser,**

Bauerguthsbesizer in Voigtsdorf,

gewidmet

von seinen hinterlassenen zwei Brüdern  
**Gottfried und Ehrenfried Besser.**

Für Liebe, Treu' und Fleiß  
 Sey Dir im Grabe Ruhm und Preis;  
 Dir, guter Vater, weinen wir  
 In Schmerzgefühl noch Thränen hier.  
 Dank, tausend Dank, der Vaterpflicht,  
 Ach, wir vergessen Deiner nicht!  
 Wir Kinder und auch Schwiegerkinder,  
 Die Enkelkinder auch nicht minder,  
 Uns allen schmerzet der Verlust;  
 Es blut' das Herz in unsrer Brust;  
 Wir sind mit traurigem Gemüthe  
 Erfüllt für unsres Vaters Güte;  
 Ach, dieser Vater ist nicht mehr!  
 Er ruht und schläft; ihn rief der Herr  
 Aus diesem sorgenvollen Leben,  
 Den Lohn der Arbeit ihm zu geben;  
 Dort in der sel'gen Ewigkeit  
 Ist ihm derselbe längst bereit';  
 Dem Treuen, der so brav und gut,  
 Besaß Verstand und Stärk' und Muth,  
 War freundlich diensthaft Jedermann,  
 Ein Wirth, ein treuer Ehemann;  
 In drei und funfzigjäh'ger Ehe,  
 Verlassne Wittwe, wie so wehe;  
 Sie lebt nur halb und sehnet sich zur Ruh',  
 Und bald deckt sie die stille Erde zu.  
 Ruh' wohl! Wir Kinder wünschen Dir hier Ruh',  
 Wir kommen einstens auch dazu.  
 Dort werden wir uns wiedersehn,  
 Verklärt aus unsern Gräbern gehn,  
 Wenn einst die große Schöpfungskraft  
 Dem Geist den bessern Leib verschafft.  
 Ja, Vater, dann wird Freude werden,  
 Vergessen alle Müh' auf Erden;  
 Dort sind die rechten Himmelsfreuden,  
 Dort ist kein Trauern und kein Scheiden.  
 Ruh' sanft! Schlaf wohl!

Christoph Heinrich Besser.

Maria Rosina Müller, geb. Besser,  
 als Kinder.

Johann Gottlob Müller.

Johanna Beata Besser, geb. Sturm,  
 als Schwiegerkinder.

Einig, friedlich, brüderlich  
 Lebten wir so nah' beisammen,  
 Freuten uns recht inniglich,  
 Wenn wir nur zusammen kamen.  
 Diesen schönen Bund, ach hört!  
 Hat der Feind, der Tod, zerstört.

Ach, wir sprachen uns gewiß,  
 Wenn wir so beisammen waren,  
 Wie es Brüdern wohl ansteht;  
 Da muß' Jeder das erfahren,  
 Was ihn kummerte und drückt,  
 Freude oder Ungelück.

Dhne Reid und Mißgunst ist,  
 Freundlich und mit frohem Muthes;  
 Dhne Falschheit, Gift und List  
 Hielten wir ein Wort zu Gute;  
 Widerwille, Zank und Streit  
 War bei uns nicht an der Zeit.

Sollten wir zwei Brüder nicht,  
 Darum traurig seyn und klagen?  
 Ach, der Bund ist hingericht',  
 Damit läßt sich Alles sagen.  
 Noch ein Trost belebt uns wieder:  
 Dorten finden wir ihn wieder.

## Zum Andenken

an die

**Frau Maria Rosina Scholz, geb. Metzig,**  
 zu Greiffenberg.

Ruhe sanft, Du Duldrin auf Erden,  
 Froh hebt sich Dein Geist zu Gott empor;  
 Frei von allen irdischen Beschwerden  
 Tritt Dein Geist jetzt hell und klar hervor.  
 Ruhe sanft, Dein Schmerz, er hat geendet,  
 Du verläßt mit Freuden diese Welt.  
 Welch ein Trost, wenn unsre Laufbahn endet,  
 Blüht ein Wiedersehn in jener Welt!

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten (Entlehnte aus vaterländischen Blättern.)

### Nachrichten aus den Türkisch-Griechischen Provinzen.

Die neuesten Berichte aus Constantinopel geben die sichere Bestätigung von Aly's Falle. — Er unterwarf sich der Macht des Churschid Pascha, der Großmuth des Sultans sich ergebend und ward Standesgemäß behandelt. Als Antwort aus Constantinopel ankam, begab sich Mehmed, Pascha von Morea zu ihm, und vollführte den geheim erhaltenen Befehl; er stieß ihm nämlich während der Unterredung den Dolch in die linke Brust. Aly sank todt nieder, und sein Kopf ward sogleich vom Kumpfe getrennt, nach Constantinopel gesandt und daselbst zur Schau ausgestellt. — Dies für die Pforte so frohe Ereigniß, so wie die Geburt eines Prinzen von einer Sultantin des Kaisers gab zu großem Jubel in Constantinopel Anlaß. — Die Ueberbringer der Siegesnachricht wurden kaiserlich belohnt, und dem Churschid Pascha große Belohnungen verliehen und noch mehrere versprochen. Derselbe zieht nun mit den Truppen gegen Morea. —

Aus Morea lauten die Nachrichten für die Griechen günstig. Bei dem Falle des Schlosses von Corinth sollen die Griechen einen Schatz von 24 Millionen Piafter, welchen die Türken dorthin gesüchtet, erobert haben! Hierauf rückte die ganze Griechische Armee durch den Isthmus von Corinth gegen Livadien und Thessalien vor. Der Sitz der Regierung ward zugleich nach Megara verlegt, und sollte, nachdem das Schloß von Athen am 3. Febr. ebenfalls in die Hände der Griechen gefallen, nächstens nach dem ehrwürdigen Athen kommen.

Die Pforte will eher keinen Frieden mit Persien unterzeichnen, als bis der Schach sich zu voller Entschädigung für die von seinen Truppen verübten Gewaltthaten und zu hinreichenden Garantien für die künftige Erhaltung des Friedens auf den Gränzen versteht.

Ein zu Marseille den 28. Febr. angekommenes Schiff hat die Grundgesetze von Morea mitgebracht. Der Senat von Argos hat beschlossen, daß die Griechische Regierung beständig 80,000 Mann bis zur Beendigung des Kriegs mit den Türken und bis zur gänzlichen Begründung der National-Freiheit und Unabhängigkeit unter den Waffen haben soll. Die Seemacht soll aus 60 Kriegsfahrzeugen bestehen.

Aus Bessarabien melben Stafetten-Nachrichten, daß bei Braila der Vortrab der früher bei Constantinopel gelagerten großen Armee, aus 8000 Mann bestehend, angekommen war.

Ein Schreiben aus Salonichi sagt: Macedonien ist jetzt wieder vollkommen beruhigt und die Autorität der Pforte daselbst anerkannt. — Die noch eine Zeitlang nach dem letzten Aufst. an den Gränzen versammelten bewaffneten Banden haben sich theils nach Thessalien, theils nach Livadien gezogen, wo sie die dortigen Griechischen Heerhauf-

fen, welche mannichfaltige Fortschritte gemacht, verstärkt haben. — Zu Salonichi selbst herrschte seit einiger Zeit die tiefste Ruhe. Drei bis vier Tausend Türken stehen bei Kassandra, um sich auf den ersten Wink an die Küsten zu begeben, wo ihre Gegenwart nothwendig seyn könnte, indem die auf den benachbarten Inseln befindlichen Griechen verstärkt worden sind und mit einer Landung drohen. Es befindet sich kein Türke auf dem Monte-Santo (Berg Athos), indem der Gouverneur von Salonichi die dortigen Klöster kräftig schützt. Ein Theil von Kassandra ist ein Raub der Flammen geworden; die übrigen Theile dieser Stadt sind verheert und kaum befinden sich daselbst noch 300 Personen von den Bewohnern, die vor einem Jahre daselbst angefaßen waren.

Der Französische Botschafter hatte seine Antritts-Audienz noch nicht erhalten, indem er sie selbst ablehnte, bis der Pascha von Acre abgesetzt und das Kloster auf dem Kamel, welches dieser so grausam zerstören lassen, herzustellen befohlen seyn würde.

Die Pest in Constantinopel ist nun auch in Pera und im Hafen ausgebrochen. Schon sind Mehrere ein Opfer dieser schrecklichen Plage geworden, die so schnell wirkt, daß ein Schiff aus Dessa kaum angekommen war, als die Matrosen erkrankten; drei starben auf der Stelle, die Uebrigen sind in großer Gefahr, und dieses Fahrzeug, welches nach dem Mittelmeer bestimmt war, wird nicht weiter gehen können.

Unsere gigantische Hauptstadt ist nun von allen Seiten mit Truppen, die aus Asten zahlreich anrücken, umgeben, dennoch ist ihr Zustand ruhig. Nach Adrianopel und gegen die Donau haben sich drei große Corps in Marsch gesetzt.

Viele fangen an zu glauben, daß die Regierung nach Wegsendung eines Theils der Janitscharen in die umliegenden Gegenden, vielleicht auch gegen die Donau, die längst beschlossene Reform mit den zurückgebliebenen schlechtes gesinnten Janitscharen-Detta's durchzuführen versuchen werde.

### D e s t r e i c h .

Zu Wien ist am 5. März der Ruß. Senator v. Latifschef als Courier von St. Petersburg eingetroffen. Seine Sendung soll die Antwort des Ruß. Hofes auf die Note des Türkischen Ministerii vom 3. December (f. No. 8. d. Bosten) betreffen, indem Rußland unabänderlich auf seinen Forderungen bestehet.

Die seit dem 21. April v. J. feyerlichst eröffnete Protestantisch-theologische Lehr-Anstalt an der Universität zu Wien ist nun bereits im Gange, wiewohl die Professorenstellen noch nicht sämmtlich besetzt sind. Der eigentliche Zweck dieses Instituts soll seyn, die Befuchung fremder Universitäten, für die Protestantischen Theologen in der Destrreichischen Monarchie, überflüssig zu machen. Aus Mangel an einer Protestantisch-theologischen Lehr-Anstalt genossen bisher besonders die Siebenbürgischen Protestanten, welche sich den theologischen Studien widmen wollten, das Privilegium, sich auf Universitäten des Auslandes zu künftigen Predigern auszubilden, und man weiß,

daß vornämlich die Universitäten Jena, Göttingen, Leipzig, Marburg u. a., wo es selbst eigene Stipendien für Ungarische Studenten gab, von Oestreichischen Protestantischen Unterthanen besucht wurden. Alle theologischen Wissenschaften, die zur Bildung eines Protestantischen Religionslehrers nothwendig sind, werden in Zukunft auf der Wiener Universität gelehrt werden. Die Anzahl der Professoren wird sechs betragen, wovon zwei bereits ernannt und aus Ungarn nach Wien berufen worden. Die Besoldungen sind zwischen 600 und 2000 Reichsthalern fürs Jahr. Die Anzahl der Protestantisch-theologischen Studenten beläuft sich gegenwärtig zu Wien auf vierzig.

In sämmtlichen Kaiserl. Oestreichischen Staaten soll das Militair-Conscriptions-System eine andere Richtung erhalten, und auch der Adel der Dienstverpflichtung unterworfen werden. In hiesiger Nähe werden bedeutende Contracte über Tuch- und Leder-Lieferungen für die Armee abgeschlossen.

Die Oest. Landesregierung macht bekannt, daß nach einem Befehle der Oetomannischen Pforte, jeder Reisende (Couriere nicht ausgenommen) beim Eintritt in das Türkische Gebiet mit einem Türkischen Paß (Pescae) versehen seyn müsse, und daß die Türkischen Grenzbehörden den Befehl haben, den Oestreichischen Unterthanen und Courieren diese Pässe ohne Umstand auszufertigen.

Fürst Michael Suzzo hat auf seiner Reise nach Livorno Hindernisse gefunden, und befindet sich in Brünn. Es heißt, unsere Regierung, welche keinem Griechen gestattet, jetzt nach Griechenland zu reisen, habe ihm seinen Aufenthalt in Görz angewiesen, wohin er, ohne jedoch Wien zu berühren, abgehen sollte.

### F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 10. März enthält nachstehenden Artikel: Das Kriegs-Ministerium hat nachstehendes bekannt gemacht: Die letzten Nachrichten aus Angers, Saumur und Tours sind so befriedigend, als man es erwarten durfte. Die Rebellen werden zerstreut, so wie sie sich nur blicken lassen. Ein großer Theil ist gefangen, und den Gerichten übergeben. Man verfolgt die übrigen. — Wenn einerseits diese Ereignisse die Sinnlosigkeit und die Wuth der Factionisten gezeigt haben, so haben sie von der andern Seite den guten Geist und die treue Anhänglichkeit der Truppen bewiesen. Herr Bordes-Pilas, Commandant des Schlosses von Saumur, die Gensd'armierie, das 7te Schweizer Garde-Infanterie-Regiment unter dem Marquis von Maillebois, das 44ste Linien-Regiment, die Carabiniers, die Caraffiers von Orleans; die Jäger zu Pferde von Morbihan, Arriege und den Pyrenäen, angeführt von den Generalen Jamin, Choiseul, Malartic und Briche, haben im Eifer, in der Thätigkeit, in der Ergebenheit gewetteifert, und dem Vertrauen der Regierung, sowohl Offiziere als Gemeine, entsprochen. — Die Gutgesinnten haben nichts von jenen Empörungversuchen, von jenen letzten Zuckungen einer sterbenden Parthei zu fürchten. Die Armee ist beauftragt, für die öffentliche Ruhe zu sorgen;

sie beweist, daß sie ihre Pflichten kennt, und sie zu erfüllen weiß. — Alles ist gegenwärtig in der 4ten Militair-Division ruhig; die meisten Truppen sind schon wieder in ihre Garnisonen zurück.

Seit den letzten Unruhen ist kein Zusammenlauf auf dem Genovesa-Platz gewesen. Die etwas strenge Lektion hat gefruchtet. Außer den im Pflanzengarten ergriffenen und verhafteten 60 Jünglingen, hat man auf dem Vendome-Platz, wo sie auführerische Reden hielten, ungefähr 80 Personen aufgehoben und nach der Präfectur gebracht. Ueberhaupt sind 230 Köpfe verhaftet worden, wovon 95 losgelassen und 135 nach der Conciergerie abgeführt. Unter ihnen befindet sich einer, der auf dem Vendome-Platz rief: die jungen Studirenden im Pflanzengarten wären in das bekannte Martinsloch gestürzt worden. Wer weiß aber nicht, daß Martin der Bär seit 6 Monaten todt, und die Grube verschüttet ist?

Auf dem Vendome-Platz befanden sich Kinder von 12 — 14 Jahren, unter denen, welche: „Nieder mit den Missionaren!“ riefen — Da der Präfectur-Hof mit Verhafteten so sehr überladen ist, mußte ein Theil davon die Nacht in den Ställen zubringen. — Im Pflanzengarten sollen 157, auf dem Vendome-Platz 43 eingefangen worden seyn. Im Garten ging es scharf und dünn her. Die Gensd'armen verfolgten die Jünglinge in den Alleen, und verwundeten eine Menge, unter andern einen Apotheker des Ludwigs-Hospitals. — Es wird noch fleißig patrouillirt. — Nicht der junge Salaberry, sondern sein Begleiter Blancmesnil, war am 7ten verwundet worden. — Beim Angriff im Pflanzengarten zogen sich einige Jünglinge ins dortige Museum zurück, und griffen, da sie sich von Gensd'armen verfolgt sahen, zu Indischen Spießen, die dort verwahrt werden. Als aber der Wächter ihnen zurief: die Spieße wären vergiftet! — warfen sie sie von sich und ergaben sich der Wache.

Das Journal de Nantes vom 4. März meldet, daß die Instruktion des Prozesses zu Saumur sehr fortschreite und der unsinnige Anschlag des Berton bald völlig enthüllt seyn werde; an 100 von seiner Bande wären eingebracht, und man sey ihm selbst und andern Chefs auf der Spur. Die Landleute unterstützen die bewaffnete Macht aus allen Kräften. — Zu Nantes ist Oberst Alix, der eben von der Diligence stieg, verhaftet worden. — Der Postmeister zu Nozai, Nieder-Loire, ist abgesetzt.

Ein anderes Journal meldet, Berton befinde sich in Bretagne; es seyen mehrere Regimenter dahin aufgebroschen: man sey für Brest besorgt.

Mehrere Postbeamte sind abgesetzt. Die Furcht vor Absetzungen und Entlassungen ist allgemein.

Es sind neue Entlassungen und Absetzungen in der Polizey-Präfectur zu Paris erfolgt.

Aus Lausanne wird gemeldet, daß bei dem heftigen Erdbeben zu Belley am 19. Febr. die benachbarten Berge in Bewegung waren, und daß sich die Bäume stark zur Erde niederbeugten.

## Spanien.

Wir haben nun ein neues Ministerium erhalten. Es besteht aus folgenden Personen:

Martinez de la Rosa, Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Don Joseph Altamira, Minister des Innern.

Don Manuel de la Bodega, Ex-Deputirter von Lima, Minister der Colonien.

Don Felipe de Sierra Pambley, Finanz-Minister.

Der Brigadier Balanzat, Kriegs-Minister.

Der Brigadier Romorata, Marine-Minister.

D. Nicolas Careli, Justiz-Minister.

Zu Aranjuez sind wieder unglückliche Scenen vorgefallen. Der politische Chef von Madrid sah sich genöthigt, mit der ganzen Cavallerie der hiesigen Nationalgarde dahin aufzubrechen.

Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder der Cortes besteht aus 145, worunter ein Bischof und 12 andre Geistliche, Advocaten 18, Mitglieder der Universitäten 5, Militairs 23, Aerzte 5 rc.

Am 24. Febr. hatte Riego eine lange Audienz bei dem Könige und den Infanten.

In der dritten vorbereitenden Sitzung der Cortes am 25. Febr. war der General Riego mit überwiegender Stimmenmehrheit zum Präsidenten des Congresses ernannt worden. Als er sich hierauf aus der Sitzung entfernte, wurde er unterwegs vom beständigen Viva Riego! begleitet.

Als General Riego die erste Sitzung der Cortes geschlossen hatte, kehrte er zu Fuß nach seiner Wohnung zurück, die von dem Versammlungs-saal der Cortes sehr entfernt liegt. 200 Hemdlose bildeten seine Begleitung. Diese Spanischen Jacobiner riefen unaufhörlich: Es lebe Riego! Es lebe der Vater der rothen Mützen! Diese Ausrufungen wurden von den schändlichsten Verwünschungen gegen die höchsten Personen und gegen die hiesigen fremden Gesandten begleitet.

Am 11ten begiebt sich der König nach Aranjuez.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

## Verlobungs-Anzeige.

Henriette Charlotte Mitschky

aus Landeshut

und

E. W. Haufe

aus Schmiedeberg,

empfehlen sich als Verlobte.

Landeshut den 6. März 1822.

## Geboren.

(Hirschberg.) Den 2. März. Frau Büchsenmacher Bauer, einen Sohn, Ernst Ferdinand. — D. 18. Frau Tischler Kuhnert, einen S., Rudolph Conrad Anton.

(Friedersdorf.) D. 12. Frau Gerichtschreiber Feige, einen S.

(Friedeberg.) D. 8. Frau Kupferschmidt Stief, einen S. — D. 15. Frau Köpfer Friedrich, eine Tochter; todtgeb. — D. 19. Frau Weiß- und Sämisch-Gärbermstr. Nerger, eine T. — D. 19. Frau Handelsverwandte Linke, einen S.

(Landeshut.) D. 4. Frau Strumpffriicker Rasper, eine T., Auguste Sophie Emilie. — D. 8. Frau Züchernermeister Wüchner, geb. Zosel, einen S., Carl Ehrenfried Heinrich. — D. 9. Frau Tischlermstr. Klose, geb. Steiner, eine T., Eva Maria Elisabeth.

(Liebau.) D. 16. Frau Wegwärter Stelzer, eine T., Marie Elisabeth Juliane.

(Löwenberg.) D. 12. Frau Tuchmacher Stiller, einen Sohn. — D. 13. Frau Weinhändler Weiß, eine T.

— D. 15. Frau Schuhmacher Splith, eine T.

(Fauer.) D. 12. Frau Kaufm. Neubauer, eine T.

## Gestorben.

(Hirschberg.) Den 17. März. Johann August Erdmann, Sohn des Bedienten Julisch, 4 M. — D. 23. Herr Jacob Benjamin Dittmann, Schlosser-Ober-Kellner, 58 J. 9 M.

(Fauer.) D. 7. Friederike Auguste Eva, Tochter des Königl. Preuß. Capitains a. D., Herrn J. Franke, 11 J. 10 M. 25 T. — D. 14. Friederike Louise Auguste, Tochter des Klempnermstr. Perschke, 1 J. 1 M. 14 T.

(Löwenberg.) D. 10. Ernst Wilhelm Christofomus, Sohn des Seiffensiedermstr. Pflüner, 14 M.

(Friedeberg.) D. 3. Andreas Gottlieb Lehmann, Schuhmachermstr., 80 J.

(Schönau.) D. 5. Auguste Pauline, Tochter des Hornbrechler Reiffert, 3 M. 14 T. — D. 14. Johann Christian Sackob, Schuhmachermstr., 54 J. 8 M. 20 T.

(Greiffenberg.) D. 14. Emma Helena, Tochter des Herrn Kaufm. Hörder, 10 M. 20 T. — D. 16. Frau Maria Rosina, geb. Mezig, des weil. Meister Joh. Gottfr. Scholz, gew. Kürschnermstrs. hinterlassene Wittwe, 68 J. 20 T. (S. Nachruf.)

(Friedersdorf.) D. 24. Verw. Frau Seibt, geb. Scholz, 76 J.

(Goldberg.) D. 21. Carl Gustav Oscar, Sohn des Herrn Buchb. Schnürer, 1 J. 4 M. 2 T. — D. 21. Carl Ferdinand, Sohn des Zirkelschmidt Mehwald, 1 J. 5 T.

## Selbstmord.

Am 24. März, früh um 11 Uhr, wurde zwischen Neuländel und Seiffenau, der Bürger und Tuchmacher Carl Gottlieb Zobel, aus Goldberg, in der Ragsbach todt gefunden. — Brodtlos und ohne Erwerbsquelle hatte er am 22sten Nachmittags um halb 6 Uhr seine Behausung verlassen, mit der Aeußerung: es sey ihm kein Rath mehr, er müsse einmal ausgehen. Aus seinen Verhältnissen zu schließen, hat er absichtlich dort seinen Tod gesucht; er wurde 59 Jahre und 5 Monate alt.

### Amteinweisung.

Am 14. März wurde vom Königl. Consistorial-Rath und Doctor Theologiae Herrn G a s s, aus Breslau, der treuverdiente Pastor der vereinten evangel. Kircheng-

meinde zu Schönau, Herr Christian Gottlieb Dresler, zum Königl. Superintendenten des Schönau'schen Kreises, in Gegenwart der gesammten Kreis-Geistlichkeit und der Schullehrer, feyerlich installirt.

(Concert-Anzeige.) Das vom Unterzeichneten gedichtete und auch in Musik gesetzte Passions-Oratorium: Jesus, wird Freitags den 29. März mit sehr guter Besetzung, im Saale zu Neu-Warschau, aufgeführt. Der Anfang ist um 5 Uhr, das Ende gegen 7 Uhr. Der Eingang auf den ersten Platz, oder in den Saal selbst, kostet 8 gGr. Cour., auf den zweiten Platz, oder auf die Gallerie, 4 gGr. Cour.; der Text 3 Sgr. Münze. Billets und Texte sind in meiner Behausung und am Eingange zu haben, welcher um 4 Uhr geöffnet wird. Ich lade daher zu Anhörung dieses immer beliebten Stückes ergebenst ein. Hirschberg den 27. März 1822.

J. D. Hensel, privatisirender Gelehrter.

(Schulsache.) In dem den 19 d. M. unter dem Vorsitze des verordnungsmäßig als ersten Commissarii hergesandten Prälaten, Canonici, Kgl. Consistorial- und Regierungs-Raths Herrn S c h e y d e abgehaltenen Abiturienten-Examen sind zum Abgange auf die Universität geprüft worden und sämmtlich bestanden folgende Primaner des hiesigen Gymnasii (nach ihrem Classen-Ränge von unten auf gestellt):

Ernst Bogislaw S c h m i e d i c k e aus Schmiedeberg, No. II. Er studirt die Rechte zu Breslau oder Berlin.

Carl Gotthard W i t t i g aus Gr. Rinnnersdorf (Lüb. Kr.). No. II. Theologie zu Breslau.  
Gustav Robert N e u m a n n aus Bergisdorf (Sag. Kr.). No. II mit einiger Auszeichnung. Rechte und Cameralien zu Berlin.

Carl Friedr. Aug. K o p p e aus Johannisdorf (in Ostpr.). No. II mit vorzüglicher Auszeichnung. Theologie zu Breslau.

Joh. Carl Gottlieb K ö n i g aus Alt-Läsig (bey Gottesberg). No. II mit vorzüglicher Auszeichnung. Theologie zu Breslau.

Christian Friedrich Aug. K o s c h e aus Kengersdorf am Queiß. No. II mit Auszeichnung. Theologie zu Breslau.

Heute wurden sie öffentlich entlassen. Für den geneigten Besuch bei dieser Entlassung verfehle ich nicht im Namen der Anstalt ehrebetizigen Dank abzustatten, so wie auch für einen auf der Stelle erhaltenen Unterstützungs-Beitrag und für eine Mitwirkungs-Zusage, beide zum Besten der dürftigsten dieser Jünglinge. Vielleicht erweckt ihnen Gott noch mehr mildthätige Herzen (wie ein vorige Michaelis Entlassner ebenfalls noch nach der Entlassung zu erfahren das Glück gehabt). Würdig des Beifalls haben sich, wie ich heute mit Freuden ausgesprochen habe, alle 6 Jünglinge durch Fleiß und rechtliches Betragen gemacht. Hier ist aber von den ärmsten unter ihnen die Rede. Diese sind König und Koppe, beide verwaist, nächst diesen Wittig. Hirschberg den 26. März 1822.

(Dank) — ja, innigen, heißen Dank — aus der Tiefe meines Herzens — allen den achtungswerthen Mitbürgern meines sel. Mannes, namentlich einem hochlöblichen Magistrat, den wohlöblichen Herren Stadtverordneten, den verehrten Herren Aeltesten, den Deputirten der benachbarten Landgemeinden, so wie allen meinen Freunden, welche am verwichenen Freitage durch die ehrenvollste Theilnahme an seiner Begräbnisfeier ihre Liebe und Achtung für ihn noch einmal vethätigt haben! O, möge die Vorsehung Ihren Familien für immer, oder noch lange, den Gram ersparen, der die Herzen trostloser Wittwen und Waisen zernagt!

Hirschberg den 27. März 1822.

Die verw. Cämmerer Thomas und ihre Töchter.

(Anzeige.) Beim Dominium Cammerwaldau, Hirschberger Kreises, stehen 200 Saß Kartoffeln zum Verkauf. Kaufliebhaber können sich beim Wirthschaftsamente melden.

(Anzeige.) Ein halbgedeckter und ein Plauenwagen, beide zweispännig und in gutem Zustande befindlich, sind Veränderungs halber zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

(Offene Arbeit.) Es wird eine, in Einwand-Appretur, wie sie zur Ausfuhr erforderlich, erfahrene, junge, gesunde, militairfreie Mannsperson, mit Attesten über ihre Treue und gute Ausfuhrung versehen, gesucht. Das Nähere ist in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge, beim Gastwirth Herrn Cannabäus in Landsbut und beim Gastwirth Herrn Loth in Waldenburg zu erfahren.

(N e b s t z w e i N a c h t r ä g e n.)



# N a c h t r a g

## zu No. 13. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Nach Vorschrift der Allerhöchst erlassenen allgemeinen Städte-Ordnung vom 19. Novbr. 1808 und wegen des hiernach bevorstehenden Ausscheidens eines Dritttheils der Herren Stadtverordneten und ihrer Herren Stellvertreter wird bekannt gemacht, daß zufolge der wegen des Zeitpunktes der neuen Wahlen ergangenen Vorschriften, nunmehr zur Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und Stellvertreter  
der 1. April a. c.  
bestimmt worden ist, und an diesem Tage vor dem Wahlgeschäfte zur angemessenen Vorbereitung für diese wichtige Handlung in beiden Kirchen Gottesdienst gehalten werden wird.

Es werden demnach die Stimmfähigen Bürger hiermit eingeladen, an gedachtem Tage sowohl beim Gottesdienste, als auch nach dessen Beendigung um 10 Uhr Vormittags, und zwar ein Jeder in dem, für den Bezirk, worinnen er wohnhaft ist, bestimmten Wahlversammlungsorte sich in Person zur Wahlversammlung einzufinden.

Die Wahlversammlungsorte sind:

1. Für den Langgassen-Bezirk, der Schützen-Saal.
2. Für den Burg-Bezirk, der Ressourcen-Saal.
3. Für den Schildauer-Bezirk, der Saal im Gartenhause des Herrn Kaufmann Geißler.
4. Für den Kirch-Bezirk, der Saal im Kantorhause.
5. Für den Mühlgraben-Bezirk, der Saal im schwarzen Koh.
6. Für den Bober-Bezirk, der Saal in der Zucker-Raffinerie.
7. Für den Sand-Bezirk, der Saal im Gasthose zum Kynast.
8. Für den Schützen-Bezirk, der Saal im Gasthose zu Neumarschau.

Jeder, welcher durch dringende und gesetzliche Abhaltungen verhindert wird, der Wahl beizuwohnen, ist verpflichtet, sein Ausbleiben und die Verhinderungsurachen dem Herrn Bezirksvorsteher anzuzeigen.

Insbondere werden diejenigen, welche bei den bisherigen Wahlen unentschuldigt oder ohne gültige Hinderungsursachen weggeblieben sind, angelegentlich zur Erfüllung ihrer Bürgerpflichten aufgefordert und wird das Vertrauen gefaßt, daß Jeder, der nicht durch unbehebliche Abhaltungen verhindert wird, sich durch Erinnerung an seine Bürgerpflicht und durch Erwägung der Wichtigkeit dieses Wahlgeschäfts angetrieben finden wird, davon nicht zurück zu bleiben.

Hierbei werden diejenigen, die schon mehrmals ohne triftige Gründe ausgeblieben sind, auf die gesetzliche Befugniß der Wohlöbl. Stadtverordneten-Versammlung: wider sie statt findende Nachteile zu beschließen, aufmerksam gemacht, wornach durch einen von Wohl derselben gefaßten Beschluß festgesetzt worden:

daß diejenigen Bürger, welche künftig bei den Wahlversammlungen absichtlich ausgeblieben, auch sich nicht gesetzlich entschuldigt, stärker zu andern Gemein-Lasten angezogen, und  $\frac{1}{4}$ tel des Servises mehr, als sie sonst zu leisten verbunden, entrichten sollen.

Auch muß gewünscht werden, daß sich der religiöse und gemeinnützige Sinn für das Wahlgeschäfte in einem zahlreichern Besuch des, der Wahl vorausgehenden Gottesdienstes, äußern möge.

Hirschberg den 12. März 1822.

Der Magistrat.

(Wohlthätigkeits-Einladung.) Es ist von dem Königl. Zoll-Inspector Herrn Gläser zu Nieder-Kunzendorf bei Münsterberg eine schriftliche Aufforderung, in Bezug auf erhaltene höchste Genehmigung, bei uns eingegangen, für die evangelischen Einwohner der katholischen Orts-Gemeinde Ober- und Nieder-Kunzendorf milde Beiträge zur Erbauung eines Schulhauses und zur Errichtung eines Fonds zur Salairung eines evangelischen Schullehrers einzusammeln, weil die bisher daselbst von dem über 50 Jahr im Amt gewesenen 82jährigen Schullehrer in einer gemietheten Stube gehaltenen Schule mit dessen Tode, wegen Mangel an Geldmitteln, gänzlich aufgehört habe und keine Nachbar-Schule zur Aufnahme der Kinder benutzt werden kann.

Diesemnach werden hiesige Menschenfreunde, welche geneigt seyn dürften, milde Gaben zu diesem wohlthätigen Zweck zu spenden, hiemit von uns ersucht, ihr diesfälligen Beiträge bei dem Herrn Rath-Registrator Härtel gefällig abgeben zu lassen, welcher zugleich von uns beauftragt worden, die uns von dem Herrn

Soll-Inspector Gläser zugesandte gedruckte Schilderung der nur kürzlich vorerwähnten örtlichen Verhältnisse Jedermann auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen.

Hirschberg den 12. März 1822.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Erben des zu Kupferberg verstorbenen Bürgermeisters Drescher wird das zu dessen Nachlaß gehörige auf 3435 Rthl. 15 Sgr. taxirte Wohnhaus sub No. 98, nebst Garten, Acker und Wiesewachs in Termino

den 28ten December dieses Jahres,  
den 28sten Februar künftigen Jahres,  
den 30sten April 1822,

von welchen der letzte peremptorisch ist, in dem Stadtgerichts-Sessions-Zimmer zu Kupferberg plus Lici-  
tando verkauft, wozu Zahlungs- und Besißfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Hirschberg, den 13ten October 1821.

Das Königl. Gericht der Stadt Kupferberg.

### Bekanntmachung

wegen öffentlichen Verkaufs des sub No. 118 zu Greiffenberg belegenen brauberechtigten Hauses.

Das unterzeichnete Königl. Stadtgericht subhastirt hiermit, Schulden halber, das sub No. 118 am Ringe hieselbst belegene, laut der hier aushängenden gerichtlichen Taxe auf 1800 Rthl. Cour. abgeschätzte Conditore Langesche Haus, und ladet zahlungs- und besißfähige Kauflustige zugleich ein, sich in dem auf

den 15. April d. J., Vormittags um 8 Uhr,

anberaumten einzigen und peremptorischen Biethungs-Termine, auf hiesigem Rathhause, im Stadt-Gerichtszimmer, einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden, nach erklärter Einwilligung der Real-Gläubiger, zu gewärtigen. Greiffenberg den 25. Januar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Bekanntmachung

wegen öffentlichen Verkaufs der den Langeschen Geschwistern hieselbst zugehörigen Acker, beiden Scheuer-  
antheile und eines Obst- und Grasgartens.

Zu dem im Wege der nothwendigen Subhastation erfolgen sollenden Verkauf der den Langeschen Geschwistern hieselbst zugehörigen Grundstücke, bestehend: a) in den im sogenannten Mittelfelde auf der Schoos-  
dorfer Höhe, und an der Friedersdorfer Straße belegenen, zusammen auf 1260 Rthl. 15 Gr. gerichtlich abgeschätzten Aekern; b) einem Teiche nebst dabei befindlichen Ackerstück, im Taxwerthe von 65 Rthl.; c) dem vor dem Löwenberger Thore belegenen, auf 110 Rthl. abgeschätzten Obst- und Grasgarten; d) der auf dem Mühlplane belegenen halben Scheuer No. 76, wovon der Taxwerth 50 Rthl.; e) der vor dem Läubaner Thore belegenen halben Scheuer No. 22, wovon der Taxwerth 85 Rthl. beträgt, ist der einzige und peremptorische Biethungs-Termin auf

den 10. April d. J., Vormittags um 8 Uhr,

anberaumt, und werden daher zahlungs- und besißfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich im besagten Termine auf hiesigem Rathhause, im Stadt-Gerichtszimmer, einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden zu gewärtigen. Greiffenberg den 25. Januar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt das von dem verstorbenen Johann Benjamin Pror, sub No. 50 in Antonienwald hinterlassene, und von Ortsgerichten auf 198 Rthl. 10 Sgr. gewürdigte Pupillar-Haus, und fordert Besiß- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in Termino unico et peremptorio Licitationis, den 31. May c., Vormittags 9 Uhr, in alldiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Meistbiethenden, nach vorher abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen. Greiffenstein den 16. März 1822.

Reichsgräfl. Schaffgotschisches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt die Benjamin Scholzische, sub No. 58 zu Birksicht belegene, ortsgerechtlich auf 146 Rthl. 10 Sgr. Cour. gewürdigte Häuserstelle, und fordert Besiß- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in Termino unico et peremptorio Licitationis, den 31. May c., Vormittags 9 Uhr, in alldiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Meistbiethenden, nach vorher abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen.

Greiffenstein den 20. März 1822.

Reichsgräfl. Schaffgotschisches Gerichtsamt.

(Verpachtung.) Zu Johanny d. J. wird die Pacht des Rindviehes auf dem herrschaftlichen Hofe zu Nieder-Verbisdorf offen, weshalb hierdurch cautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden, sich den 15. April, als dem zu anderweitiger Verpachtung angeetzten Termin, früh um 9 Uhr, in hiesiger Amtsstube einzufinden, und nach geschehener Vorlesung der Bedingungen, ihre Gebote abzugeben.  
Verbisdorf den 14. März 1822. Das Wirthschaftsamt.

(Anzeige.) Bei dem Reichsgräflich v. Schaffgottschischen Dominio Greiffenstein, Edmüberger Kreises, wird künftige Johanny der Bogtdienst in dem Vorwerke Rabishau vacant. Wirthschaftskundige, dem Trunk nicht ergebene, mit guten moralischen Attesten versehene Subjecte können sich bei dem unterzeichneten Wirthschaftsamt sogleich melden, worauf sie das Nähere zu gewärtigen haben.  
Greiffenstein den 1. März 1822. Das Wirthschaftsamt.

(Verpachtungs-Anzeige.) Das hiesige herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar soll, von Johanny 1822 ab, auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden, weil der 30 Jahre hier gewesene Pachtbrauer sich Alterswegen zur Ruhe setzen will. Verpachtungstag ist der 9. April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Auswahl und Zuschlag behält sich die Grundherrschaft vor. Die Bedingungen sind täglich im hiesigen Wirthschaftsamt zu erfahren.  
Lobten bei Edmüberg, den 15. März 1822. S a g e.

(Vieh-Verkauf, Schweizer Rasse.) Den Dienstag vor Ostern, als am 2. April, Nachmittags um 2 Uhr, will ich 4 Stück Ruckfähe und 8 Stück 2jährige Kalben, ausgezeichnet schönes Vieh, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkaufen. Die Veräußerung wird zu mehrerer Bequemlichkeit der Theilnehmer in dem Gasthof zum schwarzen Ross, dem Rathhause gegenüber, statt finden.  
Schmiedeberg den 19. März 1822. Der Guthsbefitzer Wilhelm Koch.

(Zu verkaufen.) Ein Paar gute neue Invention's-Trompeten, mit Zügen von F bis C, sind billig zu verkaufen und nach Belieben einzeln abzulassen. Desgleichen eine sehr gute Grenzerische Flöte mit vier Klappen, Mittelstück und Futteral, bei Friedeberg am Queis, den 20. März 1822. Samuel Jhlo, Musicus.

(Gesuch.) Unter sehr billigen und annehmbaren Bedingungen sucht eine Verlagshandlung zur Vertheilung von Wochenblättern und anderen Drucksachen, Colporteurs im Gebirge, als den Gegenden um Schmiedeberg, Landeshut, Waldenburg, Volkshayn, Hirschberg und Schönau. Diejenigen hierzu sich eignenden Männer oder Frauen können sich melden in Schmiedeberg bei dem Buchbinder Bürgel.

(Bücher-Auction.) Den 9. April c. a. und folgende Tage, sollen zu Landeshut die Bücher des verstorbenen Herrn Superintendenten John v. öffentlich versteigert werden. Die gedruckten Cataloge sind in Landeshut bei Herrn Kaufmann John und in Hirschberg in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zu haben.

(Anzeige.) Mit einem wohlfortirten Lager feiner und mittelfeiner niederländischer Tuche, dergleichen Casimire in allen gangbaren Modefarben, von vorzüglicher Güte, zu festgestellten möglichst niedrigen Preisen, empfehle ich mich dem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst.  
E. F. Adolph.

(Anzeige.) Für die Schlosser und Schmiede sind neu angefertigte Ambose stets vorräthig zu haben bei  
Carl Siegemund Heinze  
zu Steinseifen.

(Anzeige.) Bei der wieder angehenden Schiffsahrt erlaube ich mir, dem Handel treibenden Publico meinen hiesigen Expeditions-Ort, für alle Strom auf- und abwärts zu befördernde Güter, in geneigte Erinnerung zu bringen, und die pünctlichste und billigste Bedienung zuzusichern.  
Aufhalt an der Oder, den 10. März 1822. Louis Philipsborn.

(Pränumerations-Anzeige.) Unterzeichneter hat eine Anzahl von 15 Präludien, 2 Bogen stark, componirt. Diejenigen Herren Organisten, Schullehrer, Adjuvanten oder sonstige Liebhaber, welche Lust haben, davon Gebrauch zu machen, werden ergebenst ersucht, sich bei mir schriftlich zu melden. Ich kann übrigens Jedem versichern, daß sie nach dem Zeugnisse mehrerer Kunstkenner ihrer Bestimmung entsprechen.  
Der Preis 8 gGr. Paul,  
Schullehrer und Organist zu Birngräf.

(Anzeige.) Da ich nunmehr sämtliche Weine vom verfloffenen Herbst-Einkauf erhalten habe, und mein Weinlager sowohl in Nieder- als Ober-Ungar, rothen und weißen Franz-, Deutschen und Spanischen Weinen gut und stark assortirt ist, so gebe ich mir die Ehre, mich bestens damit zu empfehlen, und zugleich von nachstehenden Sorten die Verkaufspreise, bei Abnahme von einem oder wenigstens 1/2 Eimer, anzuzeigen. Junger Franzwein Cour. Rthlr. 28, abgelegener 32, mittelalter 38, alter 42, Graves 40, Sauternes 48, 1819r. f. Medoc 40, bester 44, Chateaux-Margaux 55, fetter Piccardon 34, alter Malloga 48. Jam. Rum 38, fein desgl. 42 und bester alter 70%, 48 pr. Eimer Preuß. gleich 100 alten Quart völlig versteuert. So wie man sich bei diesen wenigen angeführten Sorten von deren Preiswürdigkeit überzeugen wird, eben so verspreche ich dieses bei allen übrigen, und ich glaube daher behaupten zu können, daß nach der jetzigen erhöhten Besteuerung es nicht möglich sey, auch bei einem directen Bezuge weder billiger noch besser zu kaufen.

Hirschberg den 12. März 1822.

C. Gruner.

(Anzeige.) Bei Unterzeichnetem ist eine Niederlage von allen Gattungen Schlosser- und Schmiede-Eisen; ich verkaufe zu Fabrik-Preisen, jedoch nur gegen baare Zahlung:

Schien-, Stab-, Schlosser- und Reiffen-Eisen,

der Centner 5 Rthlr.

Flug- und Rohrhacken-Schaaren,

" " 5 " 10 sgr.

Rein-Eisen,

" " 5 " 15 "

Ich empfehle mich mit diesem anerkannt guten Eisen allen Huf- und Nagelschmieden und Schlosser-Meistern hierorts und in der Umgegend.

Greiffenberg den 16. März 1822.

Der Kaufmann Gustav Weißig.

(Anzeige.) Die ganze Ober-Etage nebst Zubehör, Hyp. Nro. 18 am Ringe, ist baldigst zu beziehen; auch würde jede Hälfte einzeln vermiethen.

(Anzeige.) Eine neue Art lackirte Brünelle- und Sammtschuh, wie auch Damenstiefeln, nebst andern Waaren, hat von der Messe aus Frankfurt an der Oder erhalten

J. E. Blasius.

(Verkaufs-Anzeige.) In Mühlseiffen bei Greiffenstein ist das Haus Nro. 62, welches vor 12 Jahren neu gebaut worden und wozu 11 Scheffel Acker gehören, zu verkaufen. Kauflustige können sich beim Eigenthümer daselbst melden.

(Anzeige.) Einem gefitteten und für ein ruhig geordnetes Hauswesen sich eignenden Bedienten, kann ich ein gutes Unterkommen nachweisen.

Hirschberg den 18. März 1822.

Hornig, Deconom in der Ressource,  
wohnhaft auf der Buttergasse.

(Anzeige.) Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Schank-Etablissement auf dem Hausberge wiederum für dieses Jahr eröffnet habe und bestens bedienen werde.

Mereiß.

(Anzeige.) Das Dominium Wederau, Bolkshayner Kreises, offerirt hierdurch mehrere Schock Carolinische Pappeln (*Papulus heterophylla*) à 5 Rthlr. Cour. pro Schock.

(Gesuch.) Ein junger Mensch wird als Arbeiter gesucht, und kann, wenn er sich gut aufführt, auf den ganzen Sommer Beschäftigung finden. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Anzeige.) Wer gesonnen seyn sollte, in diesem Jahre einen Kalkofen, welcher mit Stein-Ohlen betrieben wird, zu pachten, und zwar unter möglichst billigen Bedingungen, erfährt das Nähere zu jeder Zeit bei dem Wirthschaftsamt zu Ober-Kauffung-Elbel.

(Dienstgesuch.) Eine Frau von gesehmem Alter, welche beinahe fünf Jahr bei einem einzelnen Herrn als Köchinn gedient hat, und jetzt durch den Tod desselben außer Brodt ist, wünscht ein Unterkommen ähnlicher Art. Ein Zeugniß ihres Wohlverhaltens kann sie aufweisen. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

(Verkaufs-Anzeige.) In Hänchen bei Löwenberg steht ein dienstfreies Bauerguth, welches 40 Scheffel Bresl. Maß Aushaat und 2 Scheffel gutes Wiefewachs hat, zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer

Daniel Menzel, Bauer daselbst.

(Zu vermiethen) ist in dem Hause Nr. 36 unter der Butterlaube ein Logis von 8 Stuben, Pferde-  
stall, Wagenraum und Zubehör, sowohl im Ganzen als auch Etagenweise.

# Zweiter Nachtrag

## zu No. 13. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Verpachtung-Anzeige.) Der Brau- und Branntwein-Orbar zu Kleppelsdorf bei Lahn, soll wiederum von Termino Johanny 1822, anderweitig auf drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Sowohl Brau- als auch Brennerei ist ganz neu und sehr vortheilhaft eingerichtet.

Pachtlustige, mit guten Zeugnissen versehen, werden daher zu dem auf den 4. May a. c., Nachmittags um 2 Uhr, angelegten Verpachtungstermin hierher mit dem Bemerkten eingeladen, daß dem Meistbietenden und Bestzählenden diese Pachtung überlassen werden wird.

Die Bedingungen können von heute an täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.  
Kleppelsdorf den 27. März 1822. Feld von Arle.

(Fahrmärkte-Anzeige von Kudelsdorf.) Ob zwar der im Kalender auf den 29. und 30. April d. J. angelegte Fahrmarkt hieselbst allerdings unverändert bleibt, so muß doch der Toyfmarkt, wegen des auf den 1. May c. einfallenden Bethtags-Festes, schon mit am 30. April, als am zweiten Fahrmarktstage, abgehalten werden.  
Kudelsdorf den 25. März 1822.

(Verkaufs-Anzeige.) Ich bin genehm, mit grund- und gerichtsherrschaftlicher und gerichtamtlicher Genehmigung, mein sub No. 18 hieselbst belegenes Bauerguth, mit circa 80 bis 90 Scheffeln Brest. Maas pflugfähigem Acker und nöthigem Wlesewachs, auf den 10. April c., in hiesiger Gerichtsstätte öffentlich zu verkaufen, und lade daher Kauflustige ein, gedachten 10. April, als Mittwoch nach Ostern, in hiesigem Gerichtskreischam zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß bei einem annehmblichen Gebote und bewiesener Besitz- und Zahlungsfähigkeit der Zuschlag, unter Einholung des grund- und gerichtsherrschaftlichen Consenses, erfolgen werde.

Tiefhartmannsdorf den 25. März 1822.

Christian Klose, Bauerguths-Besitzer.

(Verkaufs-Anzeige.) Meine in Grunau gelegene Gärtnerstelle, sub No. 25, wozu 2 Klübe und sehr guter Boden zu 25 Scheffeln Aussaat gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen; auch können 2 gute Pferde dazu abgelassen werden. Das Nähere ist daselbst zu erfahren bei

Krebs.

(Empfehlung.) Bei meinem Abgange von hier nach Lübecke, zur 14. Invaliden-Compagnie, empfehle ich mich meinen werthen Freunden in hiesiger Stadt und der Umgegend, zu ferneren freundschaftlichen Wohlwollen und glütigem Andenken bestens.

Schnau den 25. März 1822.

Der Premier-Lieutenant Sachwik.

(Dank und Bitte.) Die im strengsten Sinn genommenen und dargehaltenen, außerordentlichen Bemühungen des Herrn Doctor Cordes, Wohlgeboren, waren nebst Gott die einzigen Mittel, die zur Heilung meiner sehr gefährlichen Augenkrankheit aufgestellt worden. Großer Dank sey diesem würdigen Mann von mir gezollt! Das im Publicum verbreitete Gerücht: als hätte ich mein Augenlicht ganz verloren, erkläre ich für ungegründet und für mich sehr nachtheilig. Ich bitte daher, mich fernerhin, bei eintretendem Fällen, als Thierarzt geneigtest mit dem Ruf zu beglücken, indem Jedermann die reellste Bedienung durch mich zu gewärtigen hat.

Hirschberg den 26. März 1822.

Marquard, approbirter Thierarzt.

(Warnung.) Es wurde mir von einem als Freund sich stellendem Menschen aus Zoberköhrsdorf bei der Frau D. aus St. nachgeredet, als hätte ich mich an meinem Vater vergrißen. Ich warne aber diesen verstellten, mir wohlbekanntem Freund hiermit öffentlich, mich mit dergleichen Lügen zu verschonen, oder ich werde selbigen gerichtlich belangen. Der liebe Gott, mein Gewissen und meine guten Eltern werden Zeuge seyn, daß solches nicht geschoben.

Wilhelm Laake, Zimmergeselle in Zoberköhrsdorf.

(Warnung.) Ein vor einigen Jahren bei mir in Arbeit gewesener Fleischergeselle, Namens Gottlieb Ferle aus den Kieferhäusern, hat in der hiesigen Gegend in Professionsfachen verschiedene Vortheile auf meinem Namen zu erlangen beabsichtigt, indem derselbe mich, als seinen angeblichen Meister, zum Deckmantel gewählt hat. Ich warne daher Jeden, sich mit ihm in keiner Angelegenheit unter meinem Namen einzulassen, da ich für keinen daraus zu entspringenden Schaden hafte.

Warmbrunn den 26. März 1822.

Joh. Nepom. Schwantner.

(Anzeige.) Eine schöne Spanier-Maske von Sammtmanschester, mit allem dazu erforderlichen Präparat, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt der Königl. Steueramts-Aufseher Kahler in Warmbrunn.

(Anzeige.) Ich empfang eine Parthie Spiritus Vini, 80 Grad Richter, so wie auch Copal- und Bernstein-Lack zu den billigsten Preisen in Commission.

C. H. Louis Weiß,  
Kürschnerlaube Nr. 11.

(Anzeige.) Einige in gutem Zustande befindliche schöne Kinderwagen, wie auch verschiedenes Hausgeräthe, bestehend in Sopha's, Stühlen, Kommoden, Schränken, Betten und Bettfedern, stehen jederzeit in billigen Preisen zu verkaufen bei

C. A. Keilacker,  
wohnhaft in der Zapfengasse.

(Anzeige.) Zwei ganz fehlerfreie Pferde, Fuchse mit Blässen, Wallach und Stutte, 6 und 7 Jahr alt, letztere ein Engländer und zum Reiten sehr gut zu gebrauchen, sind zu verkaufen. Wer etwa darauf reflectiren sollte, würde das Nähere in der Expedition des Boten erfahren. Hirschberg den 12. März 1822.

(Verloren.) Am Sonntag, als den 24. d. M., ist auf dem Wege von Schmiedeberg nach Seydorf eine Parthie runder Stahl, den Stricknadeln ähnlich, aber etwas länger, so wie auch eben solcher Stahl, der aber streifig ist, theilweise aus dem Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird hiermit gebeten, selbige gegen ein Douceur von 3 Rthlr. Cour. in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge gefälligst abgeben zu wollen. Hirschberg den 25. März 1822.

(Zu vermietthen) ist zu Johanny der obere Stock bei Pittschiller.

(Anzeige.) Mit der heutigen No. 13 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt das erste Quartal für 1822, und der Betrag dafür ist mit 15 Sgr. Münze fällig. — No. 14 kann nur gegen Vorzeigung des neuen Scheines verabsolgt werden. Die Expedition.

**Wechsel-Geld und Effecten-Course.**

Breslau den 23. März 1822.

	Vista	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	—	—	—
dito	2 M.	145 1/6	—
Hamburg in Banco	4 W.	153 5/6	—
dito	2 M.	153	—
London p. L. Sterling	ditto	7. 1 1/4	—
Paris p. 300 Francs	ditto	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	104 3/9	—
Augsburg	2 M.	105	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Kr.	Vista	106	—
dito	2 M.	105 1/6	—
Berlin	Vista	99 3/9	—
dito	2 M.	99 1/2	—
Holl. Rand-Ducaten	—	—	97 1/4
Kaysrl. dito	—	—	97 1/4
Friedrichs'or	—	15 1/3	—
Conventions-Geld	—	—	—
Fr. Münze	—	175	175 1/3
Tresor-Scheine	—	—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	—	102 3/4	102 1/4
dito -- 500 --	—	103	—
dito -- 100 --	—	—	—
Wresl. Stadt-Obligations	—	106	—
Banco-Obligations	—	—	82
Churmärksche Obligations	—	64 1/4	—
Danziger Stadt-Obligations	—	32 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine	—	71	70 1/2
Lieferungs-Scheine	—	—	86 1/2
Wiener Einlösungs-Scheine	—	42 1/6	—

**Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.**

Den 21. März 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silberggr.
Weisser Weizen	1 3 5	1 2 5	1 1 5
Gelber Weizen	1 2 0	1 1 0	9 6
Roggen	7 0	6 2	5 5
Gerste	5 2	4 6	4 0
Haser	3 5	3 3	3 2
Erbsen	7 0	—	—

**Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.**

Den 23. März 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silberggr.
Weisser Weizen	1 2 0	1 1 0	1 0 0
Gelber Weizen	1 1 0	1 0 0	9 0
Roggen, neuer	6 2	5 9	5 6
Gerste	4 6	4 2	3 8
Haser	3 2	3 2	3 0

Dieses Wochenblatt erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schützenbaurgasse Nr. 125.